

# Blatt-Salat

Zeitschrift des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben



Ausgabe Nr. 20, März 2005

## Verabschiedung

### Helmut Berner in den Ruhestand verabschiedet

**„Ein Segen in schwerer Zeit. Auch den dunklen Stunden wohnt bisweilen ein Sinn inne, der im Nachhinein erkennbar wird. Manches, was uns heute verzweifeln lässt, verwandelt sich morgen zum Segen.“** (Christa Spinning-Möker).

So, liebe Frau Berner, steht es auch und gerade für heute in einem kleinen Bändchen, das Ihr persönlicher Begleiter für die nächste Zeit sein kann, darf und soll. Ja, es ist schwer, ein zweites Mal anzu-

knüpfen. Aber ich habe mit einem Segen für Sie beide am 28.10.2004 aufgehört bei der offiziellen Verabschiedung Ihres Mannes, unseres Abteilungsleiters, Freundes, eines Urgesteins

des KBZO, und heute steht es wieder an. Ihr Mann, unser Helmut Berner, hat sich und seine ehemalige Truppe gut im Griff. Sie umgehen jeden offiziellen Rahmen – Fest, Geschenk, Aufführungen



und, und, und ... – und zwingen den pädagogischen Vorstand zur erneuten Rede, Einlassung, Idee, Überlegung, ja und zu Gedanken für diesen Blattsalat.

Fortsetzung auf S. 3

## Betriebsbesichtigung

### Besichtigung der Lindauer DORNIER GmbH

Am 18.11.2004 wurde eine ganztägige Betriebsbesichtigung bei der Lindauer DORNIER GmbH angeboten, bei der die gesamte Personalabteilung der Juniorenfirma STIFT e.V.

sowie die Bürokaufmannsklasse des ersten Ausbildungsjahres der Sonderberufsfachschule teilnahmen.

Fortsetzung auf S. 4

## Neues Ausflugsziel

### Grillstelle mit Rollirampe am Häcklerweiher

Die Gemeinde Fronreute im Landkreis Ravensburg hat am Häcklerweiher eine neue Grillstelle gebaut. Diese Grillstelle ist für unsere Einrichtung ideal gelegen und gut anfahrbar. Rollstuhlfahrer sollten jedoch die schiefe Ebene zum Seeufer sehr umsichtig benutzen.

Der Grillplatz kann von Rollstuhlfahrern durch einen ausschwenkbaren Grill und

einen an der Stirnseite unterfahrbare Tische gut benutzt werden.

Wir würden uns freuen, wenn die Anlage gut angenommen wird und hoffentlich längere Zeit unbeschädigt bleibt.

Udo Mann



Neue Schule in Sigmaringen	S. 4
Kunstprojekt im Roland-Schlachter-Haus	S. 7
Welche Farbe hat die Welt?	S. 11
Klettern wie die Affen	S. 14
Für die „Tafel“ mache ich mich stark	S. 15
Schülerseite	S. 16

## Vorwort

Das neue Jahr hat uns wieder in seinen Bann gezogen. Gerade noch Beschaulichkeit im Lichterglanz, und jetzt, da dieses Vorwort geschrieben wird, die ersten 28 Tage schon vorbei.

Die Verwaltungsreform hat für alle Seiten begonnen. Angesichts der prekären Lage der öffentlichen Haushalte ist in Sachen Sozialstaat nichts mehr wie früher. Wir alle wissen, dass gleichzeitig die Zahl derjenigen Menschen, die auf eine umfassende Hilfe zur Eingliederung angewiesen sind, steigt. Wir leben in einer Zeit schwerwiegender Veränderungen, die das gesellschaftliche Klima für die schwachen, unangepassten, kranken, behinderten und alten Menschen rauher und kälter werden lässt. Der Sozialstaat wird neu justiert und wir müssen alle Sorge dafür tragen und die Augen offen halten, dass die Beteiligung behinderter Menschen gewährleistet ist, dass Weiterentwicklung notwendig ist und bleibt, dass der behinderte Mensch ein für die Humanität der Gesellschaft wertvoller Mensch ist und bleibt. Sicher werden durch die Übertragung der Eingliederungshilfe auf die Städte und Landkreise positive Akzente für eine Zunahme ambulanter, für ein Mehr an Selbstbestimmung und Teilhabe gewährleistender Versorgungsangebote gesetzt. Man kann die Verwaltungsreform auch als eine Chance sehen, sofern nicht an allen Ecken und Enden, aus jedem Winkel Rückschritte und Qualitätseinbußen sowie Einsparungen in vollkommen ungerechtfertigter Weise geschehen.

Dieser heutige Tag (28.01.2005) bringt aber auch ein gutes Ereignis mit sich. Das Richtfest der IWO-Gebäude in der Lägelerstraße wird gefeiert. Was hat sich da in den letzten zehn Monaten getan. Man konnte fast täglich sehen, wie die Gebäudekomplexe wuchsen. Dankbar muss und darf man sein, dass bisher kein Unfall passiert ist, dass die Arbeiten ohne nennenswerte Störungen für den Schulbetrieb gelaufen sind, dass die Arbeiter durchweg, auch bei beißender Kälte und oft bis in die Dunkelheit hinein, geschuftet und gearbeitet haben.

Gegen diesen Riesenkomplex nimmt sich der Küchenneubau fast klein und bescheiden aus. Wobei auch hier das ganze Maß und der Umfang bewusst werden, wenn die Gerüste abgebaut sind. Auch dort haben die Arbeitsteams durchgearbeitet. Wir dürfen uns freuen, wenn diese Werke stehen und fertig und vor allem ihrer Bestimmung übergeben sind.

Parallel zu all diesen Aktionen läuft noch sehr viel mehr. Ebenfalls findet an diesem 28. Januar die Betriebsversammlung der Stiftung KBZO statt. Dabei bietet Herr Mann einen Abriss über die Aktivitäten der Stiftung im baulichen Geschehen der letzten Monate und eine Vorschau für die nächsten zwei bis drei Jahre. Er verweist auf die anstehende Renovierung und Umänderung im „Stäb“ (Sauterleutestraße). Die Schulbauförderanträge sind gestellt und das Haus muss nach Auszug der Küche umgebaut und neu organisiert den Bedürfnissen der Sonderberufsfachschule angepasst werden.

Die Grundstufenschule in Biberach steht auch kurz vor dem Baubeginn. Die Mittel, zwar gekürzt, sind schon genehmigt. Es fehlte am 28.01.2005 lediglich noch der Notarvertrag, aber nur mangels Zeit des Notariats. Die Planung steht – es könnte also bald losgehen.

Das Kooperationsprojekt Tannenhagschule mit dem Bodenseekreis und der Haslachmühle ist eingereicht und wir hoffen auf eine Zusage, da nur mit einer IZBB-Förderung dieses Projekt umgesetzt werden kann. Der Landkreis hätte gerne schon mit Vorplanungen (z. B. den Fachingenieuren) begonnen, aber bei der Ungewissheit über die Zustimmung und den Vorplanungskosten in Höhe von fast 120.000 € konnte dem weder durch den Vorstand noch durch den Aufsichtsrat entsprochen werden.

Denn – Priorität hat auf jeden Fall die Zukunft des „Projekthauses“ im Argonnenareal/Lägelerstraße. Das bisherige Studentenwohnheim ist vorbehaltlich der Förderbewilligungen erworben und die Umgestaltungspläne sind einschließlich der Grundkonzeption fristgerecht eingereicht worden. Jetzt heißt es warten und hoffen, dass die Vorstellungen entsprechen und das Geld bereitgestellt werden kann. Dann hätte das Provisorium Burach /Mehrfachbehindertenabteilung und die Differenzierte Werkstufe endlich die richtige Perspektive. Dann könnte und müsste ganz schnell die gesamte Schulkonzeption angepasst und weiterentwickelt werden. Wir hoffen, Ihnen zur Sommerausgabe weitere Informationen liefern zu können, vielleicht schon Ergebnisse zu präsentieren, aber zumindest die aktuellen Tendenzen darzustellen.

So wünschen wir Ihnen jetzt schon im Januar kurz vor der „Hochfasnet“ und endgültig dann nach Erscheinen des Blattsalats frohe Ostern und einen guten, hoffentlich sonnigen Frühling.

Hans Ulrich Karg



Matthias Stöckle



## Impressum

### Herausgeber

Stiftung KBZO  
Körperbehinderten-  
Zentrum Oberschwaben  
Sauterleutestraße 15  
88250 Weingarten  
Telefon: (0751) 4007-0  
Telefax: (0751) 4007-67

### ViSdP. Die Redaktion

Hans Ulrich Karg,  
Gerhard Lormes,  
Werner Gaugusch,  
Günter Maier

Die Redaktion behält sich Kürzungen und Zusammenfassungen vor. Mit Signum oder Namen gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Auflage 2000 Exemplare

Nächste Ausgabe  
Juli 2005  
Redaktionsschluss  
13. 5. 2005

Stiftungsvorstand  
Hans-Ulrich Karg  
kaufm. Stiftungsvorstand  
Matthias Stöckle  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Rainer Kapellen,  
Bürgermeister

[www.kbzo.de](http://www.kbzo.de)



Der ganz persönliche und besondere Abschied Helmut Berners liegt an diesem 11.11.2004. Helmut Berner feiert zum einen seine 60 Lenze, zum anderen seinen Abschied aus dem Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben in den Ruhestand – persönlich, im Kreise derer, die ihm nicht nur hoch offiziell, sondern begleitend die Hand reichen wollen und ihm einen gebührenden, auch tränenreichen, aber hoch zufriedenen Abdruck aus seiner fast 30jährigen KBZO-Verbindung und -zugehörigkeit zelebrieren wollen. Hans Ulrich Karg formuliert das in seinen Abschiedsworten so:

„Lieber Helmut, wenn du rufst, kommen alle. Ich habe am 28.10. für dich meine Gedanken ausgesprochen, und diese gelten weiter so. Viele waren an diesem Tag dabei, aber Einzelpassagen waren und sind mir so wichtig, dass ich sie auch heute an diesem Ort für dich und deine Familie wiederholen möchte.“

Nach diesen Einführungsworten charakterisierte der pädagogische Vorstand einen Wegbegleiter des KBZO fast von der ersten Stunde an. Helmut Berners Lebensweg, den Berufsweg, die Arbeit in seiner Weingartener Zeit in diesem für ihn und uns so wichtigen Umfeld der Förderung und Betreuung körperlich und schwerst mehrfach behinderter Menschen.

„Was wäre unser Leben ohne jene Menschen, denen wir von ganzem Herzen vertrauen

(auch wenn sie ihren ureigenen Weg beschreiten), die wir schätzen und lieben. Was wäre unser Leben ohne zuverlässige Freunde und Helfer in allen Situationen, allen Lagen, in Not und Freude. Was wäre das Leben ohne Partner, Nachbarn, Arbeitskollegen – was wäre es ohne dich?“



Helmut Berner war, ist anders. Er wurde und bleibt unser Freund. Für all die langen Jahre des sich gegenseitigen Kennens stand die Aufrichtigkeit, seine Ruhe, auch die Besonnenheit, das Können und vor allem in schwierigsten Situationen der Mut, Farbe zu bekennen, an der Basis zu stehen und Verantwortung zu übernehmen. All dies begründete eine tiefe, gewachsene und, ich denke, auch bleibende Freundschaft, die Achtung, der Respekt und auch die Bewunderung der Mitarbeiter wie auch der vertrauten und mit ihm verbundenen Leitungsmitarbeiter in seiner ABH-Runde.

Am 15.11.1944 geboren, am selben Tag im Jahr 1973 im KBZO den Arbeitsvertrag unterschrieben und nun, fast auf den Tag genau, in den Ruhestand zu gehen, das sind schon erstaunliche und



gegönnt, dass sie ihren beruflichen und Unruhestand schon angetreten haben bzw. neu antreten können.

Dir, lieber Helmut, wünschen wir alles, alles erdenklich Gute, an dieser Stelle den persönlichen und herzlichen Dank der Stiftung KBZO, der Vorstandschaft und deines gesamten Abteilungsleiterkollegiums. Dank für die Fairness, für den Anstand und die hohe Loyalität, die du dem Unterzeichner, der Stiftung KBZO und vor allem deinen Mitarbeitern und allen Beteiligten des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben angedeihen ließest, trotz aller Anfeindungen und Boshaftigkeit. Hab Dank und alles Glück, alles Gute, Gesundheit und Frieden. Das wünschen wir dir, deiner Frau und deiner Familie. Wir werden dich nicht vergessen. Wir denken an dich, an euch, unsere Gedanken begleiten euch, und du wirst weiter an unserer Seite sein. Wir werden uns erinnern und das tut gut. Gottes Segen und auch den von uns, der ganzen KBZO-Familie.“

Hans Ulrich Karg

sich ergänzend wiederkehrende Daten. Man darf gratulieren mit einem Satz von Dag Hammarskjöld, den Hans Ulrich Karg auch in seiner Laudatio zum Geburtstagsfest verwandt hat: „Für das Vergangene Dank – zum Kommenden ja!“

„Lieber Helmut, ich beneide dich ein ordentliches Stück um deine Situation. Du bist in guter Gesellschaft. Mit ganz wertvollen Menschen, die dich und uns im Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben über Jahre begleitet haben, z. B. mit Walter Schentz und Josef Schäffler sind dir zwei langjährige Begleiter in der pädagogischen Arbeit schon im letzten Jahr vorausgeeilt und vorausgegangen, was den Weg in den Ruhestand betrifft. Was haben die drei es gut. Die Zeichen stehen eh auf Sturm. Wir bräuchten eigentlich diese Kräfte, aber es sei ihnen



## Fortsetzung Besichtigung der Lindauer DORNIER GmbH

Die Lindauer Dornier GmbH wurde 1950 gegründet und fertigte zunächst Schützenwebmaschinen. Textilausrüstungsmaschinen kamen hinzu und wurden ergänzt durch Trocknungsanlagen für die Pappe-, Papier- und Baustoffplattenindustrie sowie Reckanlagen zur Herstellung hochwertiger Kunststofffolien, mit denen die Lindauer Firma heute zu den Marktführern auf der Welt zählt.

Durch die Einführung einer schützenlosen Greiferwebmaschine 1967 konnten die Weichen für den Aufstieg des Unternehmens zum größten deutschen Webmaschinen-Hersteller gestellt werden. Diese Greiferwebmaschine, die kontinuierlich weiterentwickelt wurde, ist mit ihrem intelligenten Schußeintrags-

System mit Fadenübergabe in der Mitte, heute die vielseitigste Maschine auf dem Weltmarkt. Sie kann nahezu alle Arten von Garnen verarbeiten. 1990 kam eine Luftwebmaschine hinzu, die speziell für die Hersteller sehr dichter Gewebe, einfach- und doppelbreit, wie auch für Jacquardweber geeignet ist. Die Maschine bietet jedoch auch Frottierwebern eine neue Leistungsdimension bei höchster Qualität. Zusätzlich zu dieser umfassenden Webmaschine-Systemfamilie bietet Dornier ein Kettschnellwechsel-System (Q5C) für Greifer- und Luftwebmaschinen der verschiedenen Generationen an.

Führend ist das Unternehmen auch in der Fertigung von Folienreckanlagen zur Herstellung von mono- und biaxi-

al orientiertem Plastikmaterial, wie z.B. Polypropylen, Polyester, PVC, PEN und Polystyrol. Heute exportiert die Lindauer Dornier GmbH mit ihren drei Werken und rund 1.500 Mitarbeitern 80 Prozent ihrer Produkte. Die Webmaschinen sind mit rund 70 Prozent Produktionsanteil stärkster Umsatzträger.

In Lindau befindet sich der Hauptsitz des Unternehmens mit Verwaltung, Vertrieb, Fertigung, Entwicklung, Konstruktion, mechanische Fertigung, Teile und Endmontage.

Wir konnten dort im Rahmen einer Führung, durch Herrn Mayer, den ganzen Betrieb besichtigen, es waren auch eine Berufsakademie-Studentin sowie ein Auszubildender



mit dabei. Es wurden uns auch einige Maschinen vorgeführt. Nach der Werksbesichtigung gab es noch einen kleinen Diavortrag und es konnten uns alle Fragen beantwortet werden. Anschließend, gab es noch ein leckeres Mittagessen, man konnte aus zwei Menüs wählen. Zum Abschluss bekam jeder von uns noch ein Geschenk überreicht. Die Besichtigung war für uns alle sehr interessant und lehrreich.

Markus Sauter, BK III

## Neue Schule in Sigmaringen

# Einweihung der Lassbergschule in Sigmaringen

**26.11.2004 – „Ist das der Bürgermeister?“ so fragte ein Knirps aus dem Kindergarten seine Erzieherin, als die Kleinen ihr tolles Einstandslied gesungen hatten, und zeigte auf den pädagogischen Vorstand der Stiftung KBZO. Das war genau der Punkt, um dem kleinen Mann den Chef des Sigmaringer Rathauses vorzustellen, und gemeinsam geleiteten er und Hans Ulrich Karg Bürgermeister Roland Gerstner zum Rednerpult.**



Ein strahlend lachender Bürgermeister sprach sich auch in seinem Grußwort wieder überzeugt und hoch zufrieden für die Lösung einer kooperativen Körperbehinderten- und Sprachheilschule am Schulzentrum Standort Bilharzschule aus. Ebenfalls zeigte er sich hoch zufrieden, dass die beiden Träger, Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben und Zieglerische Anstalten, dem Namenswunsch „Lassbergschule“ der Stadt folgen konnten. Dieses Grußwort rundete einen Festakt ab, der, sehr

beschwingt mit und durch die Kinder und Schüler gestaltet, eine Vielzahl von illustren Gästen sah. Leider musste die Schirmherrin, Sozialministerin Tanja Gönner, kurzfristig ihr „Heimspiel“ absagen – der Bundesrat rief. Aber wahrscheinlich wäre sie leichter nach Sigmaringen gekommen – garantiert war das Programm erfrischender, setzen wir einfach mal voraus. Aber entschuldigt und verschoben ist nicht aufgehoben! Vielleicht ergibt sich bald einmal die Gelegenheit zu einem außerordentlichen Besuch. Die Einladung steht.

**V.l.n.r.: ZA-Vorstand Hans-Peter Züfle, Bürgermeister Roland Gerstner, Vorstand Matthias Stöckle, Vorstand Hans Ulrich Karg**

ZA-Vorstand Hans-Peter Züfle übernahm nach der Begrüßung durch den pädagogischen Vorstand, Hans Ulrich Karg, die Einführung in das Projekt, in den Auftrag der freien Träger in der Soziallandschaft, vielfältige Aufgaben für die Allgemeinheit, den Staat und die Gesellschaft zu übernehmen. Zu Recht mahnte er an, dass sich die Solidargemeinschaft nicht aus ihren sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtungen herausnehmen kann und darf – auch bei miserablen Kassenlagen. Vorwürfe gar der Bereicherung durch die freien Träger aus den Reihen des Kreistages, wie in der Presse veröffentlicht, entbehren wohl jeder Grundlage. Es wurde aber eine versöhnliche Hand zum Wohle der Sache gereicht.

Launig erzählte Uli Karg, wie er und Karl Wollmann die Ideen zur Kooperation und dem gemeinsamen Ziel auf Fahrten zu Direktorentagungen auf der Schwarzwaldhochstraße geboren hatten. Ein langer Weg, ein guter und erfolgreicher, bedingt aus Innovation, Freude, Freundschaft und ganz viel langjähriger Arbeit. Eine neue Schule denken. Genau das ist geschehen und Karl Wollmann zeigt es in einem eindrucksvollen Vortrag auf. Er eröffnet die Visionen, er stellt die Anforderungen und bringt nachhaltige Beispiele und Erklärungen zur Förderung behinderter Kinder und unserer aller Aufgaben.

Hermann Schwertle vom Oberschulamt Tübingen überbrachte die Glückwünsche des Präsidenten, Herrn Fritz Gugel, der eine große Dienstbesprechung im Regierungspräsidium nicht absagen konnte. Auch ihm ist wohl ein Highlight entgangen.



Dann die Architektin, das Energiebündel mit den tollen Ideen und einem sicheren Gespür für ... Bei der ersten Begehung mit Eltern hat es einmal Frau Alikan auf den Punkt gebracht: „Ich lobe Frau Wurm wegen der Farben.“ Eine kurze Pause. „Wir Frauen haben einfach das richtige Händchen für Kinder – für alles.“ Ja, und Sandra Wurm zeigt dies noch einmal nachhaltig in der Vorstellung ihrer Schule, ihres Bauwerks. Sie übergibt das Haus und eine ganz individuelle Darstellung in Form eines ungewöhnlichen Alphabets, die Lassbergschule von A bis Z. Karl Wollmann dankt allen Förderern und Unterstützern und es bleibt Hans Ulrich Karg, ein ganz besonders Engagement vorzustellen:

„Eine ganz besondere Würdigung und der Dank nach vielen Jahren im „Schatten“ muss hier noch angefügt werden. Es gibt ein „Fähnlein der Aufrechten“, die ganz viel zum Gelingen und Erfolg heute und bis hierher beigetragen haben, die gekämpft und gebangt, zum Teil geflucht und gezorn haben, und ich musste ihnen oft noch Begrenzungen aufzeigen, zum Teil Hoffnungen nehmen, und dies in einer sowieso schon vertrackten Situation.

Ich sehe mich noch bei Frau Grieshaber im Garten diskutieren, ich höre noch die Kommentare in Besprechungen, in großen Runden, die Drohungen und vielleicht zum Teil sogar die Verwünschungen. Aber es war in Ordnung, nachvollziehbar, verständlich und doch – wir mussten mit dem Schlimmsten rechnen. Es galt zu bremsen, Einhalt zu gebieten. Wir wussten schlicht nicht, wie geht es weiter und was wird.

Der Förderverein integrativer Kindergarten Sigmaringen, Frau Grieshaber, Frau Reichel-Möhrle, Frau Burgmaier-Thielert, Frau Knor, Herr Eiche, Herr Szameidat und Herr Lassak sowie 30 weitere Mitglieder und unsere Marie-Louise Grosse – Motor, Antreiber und Symbolfrau für den KBZO-Kindergarten Sigmaringen. Was hat sie unter mir gelitten, obwohl sie hätte merken müssen, dass mein Respekt nahezu grenzenlos war. Ich glaube aber, heute und sicher auch schon etwas länger weiß sie das und wir sind längst im Reinen.

Meinen Respekt, meine Verehrung und „Hut ab“. Standhaft, mit Durchhaltevermögen und einem ganz

weiten Herzen für die Kinder, für das Projekt. Sie haben Geld zusammengesammelt und unwahrscheinlich viel Unterstützung eingebracht.

In den Kindergartengruppen finden sich jeweils, sehr individuell, herrlich gearbeitet, so genannte zweite Ebenen, um erweiterten Raum für die Aktivitäten der Kinder zu schaffen. Nachher beim Durchgang schauen Sie sich diese gelungenen Schmuckstücke einfach an. Dazu kommen ein Waldwagen für den Kindergarten und das Ganztagesprogramm sowie Bilder und mit den Restmitteln ist ein Air-Tramp angedacht und soll initiiert werden. Ich bin zutiefst dankbar und sehr stolz auf Sie.

Ich hoffe, dass dieser Förderverein bestehen bleibt, dass neue Interessenten gefunden werden, und mein Traum wäre es, Sie für dieses besondere ehrenamtliche Engagement geehrt zu sehen.

Ich werde Sie dem Ministerpräsidenten empfehlen. Ihnen allen ein tiefes Danke und ein herzliches Vergelt's Gott.“

Mit einem feinen Buffet wurden die Gäste durch die Mitarbeiter der Küche von Vinzenz-von-Paul verköstigt. Die Mitarbeiterinnen, die Zivis, alle Helfer, die auch an diesem Tag keine Ruhe und Zeit fanden, sind am 17.02.2005 zu einem gemeinsamen Festessen eingeladen. Dann wird sicher jeder feststellen, dieses neue Haus, diese neue Kooperationsgemeinschaft lebt. Ein super Team, ein toller Haufen.

Hans Ulrich Karg

## Der Elternbeirat des KBZO

Der Elternbeirat (EBR) des KBZO wird durch einen vierköpfigen Vorstand angeführt. Vorsitzende, Stellvertreter, Kassenwartin und Schriftführung bilden das Team. Vergangene Jahre war der alljährliche Weihnachtsmarkt des EBR's Schwerpunkt der Elternarbeit. Im gemütlichen Rahmen wurden weihnachtliche Basteleien und Leckereien an den Ständen der Schulklassen, in Weingarten, auf dem Schulgelände der Lägerlerstraße, angeboten.

Der EBR der Schule bietet bei diesen Gelegenheiten alles fürs leibliche Wohl: Herzhaftes Mittagessen, Kaffee, Kuchen, Waffeln, Glühwein, Punsch und letztes Jahr, als neuen Service „Kinderbetreuung“. Die erwirtschafteten Erlöse werden vom Elternbeirat direkt zur Unterstützung notwendiger Anschaffungen oder besonderer Projekte eingesetzt. Zuletzt wurden Gelder für einen neuen Spielplatz und für ein neues Airtramp bereitgestellt. Ein weiteres Ziel der Elternarbeit ist es Kontakte und Beziehungen untereinander zu fördern. Um dies zu ermöglichen haben wir den

„Erlebnistag“ eingeführt und die Elternstammtische dezentralisiert. Am Erlebnistag wird ein Freizeitziel besucht um den Kindern etwas bieten und dabei selbst Kontakte knüpfen zu können. 2004 traf man sich auf dem Affenberg in Salem. 2005 findet der Erlebnistag am Sonntag, den 19. Juni statt. Der Treffpunkt steht derzeit noch nicht fest, wird aber rechtzeitig im Internet veröffentlicht. Über die Elternstammtische können sich Eltern kennen lernen, Erfahrungen austauschen und / oder einfach nur mal zuhören. Hier die Ansprechpartner für die jeweiligen Treffs:

Biberach:	Herr H. Ihle; Tel. 0 75 81/52 61 96
Kressbronn:	Herr B. Schütterle; Tel. 0 75 43/84 57
Salem:	im Schlosseeecafé am Mittwoch, den 2.2.05 um 19.30 Uhr.
Ansprechpartnerin:	Frau R. Hinz; Tel. 0 75 53/64 00
Sigmaringen:	Herr H. Ihle; Tel. 0 75 81/52 61 96 und Frau H. Bauer Tel. 0 75 71/68 23 94. Infos bei Frau R. Hinz; Tel. 0 75 53/64 00
Weingarten:	jeden 1. Dienstag im Monat im Palmengarten. Ansprechpartnerinnen: Frau I. Reichle, Tel. 0 75 03/22 52 und Frau I. Bleul, Tel. 07 51/5 69 29 00.

Nicht zuletzt möchte der EBR allen Eltern und Kindern Sprachrohr und Vermittler für ihre Belange sein, sowie allgemein interessante Informationen anbieten. Meist werden zwei Gesamtsitzungen pro Schulhalbjahr abgehalten, zu denen die ElternsprecherInnen und deren Stellver-

treterInnen aller Schulklassen eingeladen werden. Der Vorstand hofft auf rege Teilnahme und großes Interesse! Siehe auch <http://www.kbzo.de/Eltern/Auftritt.pdf>

Der Elternbeirat / Ronka Hinz

## Kunstprojekt

## Achilles – der Rollstuhlfahrer aus Metall und Glas in der Betrachtung körperbehinderter Jugendlicher

Der besondere Achill ist fertig. Dieser Metallkoloss im Rollstuhl, der seine so zerbrechlichen Teile aus Glas schützend in der Haltung absichert, ist fertig und steht abrufbereit in Ehrensborg, Nähe Bad Waldsee und Haidgau, bei Henna Kreissle auf der Wiese.

Alle hoffen wir, dass er unsere Symbolfigur werden kann, denn sein angestammter Platz ist schon ausgesucht. Am Roland-Schlachter-Haus

soll die Gallionsfigur unseres Skulpturenweges auf die Fähig- und Fertigkeiten unserer Schüler hinweisen. Klar hat Henna sein Know how und seine unvergleichliche Lebenseinstellung mit eingebracht, aber er hat die WK-Schüler sich entwickeln lassen. Noch fehlt jetzt im Winter die Untergrundgestaltung, aber zum Frühjahr wird sich der neue Blickfang präsentieren und den Einstieg in den farbenfrohen Steinweg begleiten.



Hier ein paar Bilder zum Anfreunden.

Hans Ulrich Karg



## Informationsfahrt des technischen Dienstes in das Kernkraftwerk Gundremmingen

### Kommt der Strom aus den Steckdosen?

Mit dieser Frage hat sich die Haustechnik anlässlich einer Informationsfahrt am 04. November 2004 in das uns nächstgelegene Atomkraftwerk gründlich beschäftigt. Unter der Regie von Haustechniker Hermann Schlichtig konnte sich die Abteilung über einen wichtigen tragenden Ast der Versorgung mit elektrischer Energie informieren.



Beeindruckend für die Teilnehmer war das gigantische Bauwerk. In einer Bauzeit von 8 Jahren wurden Anfang der 70-er Jahre des letzten Jahrhunderts 4 Milliarden Euro investiert. In Gundremmingen entstanden damals 1000 neue Arbeitsplätze und seither gilt die Gemeinde als eine der finanziell bestgestellten

Kommunen in ganz Deutschland.

Interessant und überzeugend war für uns zudem die gesamte Betriebstechnik und der außerordentlich hohe Sicherheitsstandard. Die Systeme sind in sich dreifach abgesichert. Es besteht somit für Mitarbeiter und die Menschen in der Umgebung 300-prozentige Sicherheit. Neue technische Erkenntnisse werden ständig berücksichtigt. Dieses System wird mit ZUNA, d. h. zusätzliches Sicherheitsnachrüstungssystem, bezeichnet. Kritische Nachfragen nach dem Endlager der radioaktiven Abfälle wurden gerne und für uns nachvollziehbar beantwortet.

Udo Mann

## Kunstprojekt Steine

### Kunstprojekt im Roland-Schlachter-Haus – „Steinwegeprojekt“

**K**unstvoll sahen sie nicht aus, die Schüler, als sie die Steine für das Steinwegeprojekt im Roland-Schlachter-Haus in der Kiesgrube in Tettwang geholt haben. Dreckig – ja! Ganz anders die Situation dann immer donnerstagvormittags im Kunst-raum. Frau Köble und Herr Karg geben eine Einführung ins Projekt und die jeweiligen Lehrer finden sauber gewaschene Flusssteine vor, dazu Farben, Pinsel und Material – die Ideen müssen sie selber entwickeln und entscheiden.



Hintergrund der Idee: Jeder Schüler und jeder Mitarbeiter gestaltet einen Flussstein, farbig grundiert in den Regenbogenfarben, mit einem Logo, entweder als Klassenlogo oder als einzelnes Bild. Die Grundfarben der Steine sind, wie oben genannt, der Farbskala des Regenbogens entlehnt.

Die Klassen finden jeweils ihr Motiv, das dann nach der Grundierung und Trocknung der Steine in dieser ersten Einheit und danach im Klassenunterricht der nächsten Zeit aufgenommen und umgesetzt wird. Danach werden alle Steine mehrfach lackiert und weitestgehend wetterfest gemacht. Im Früh-

jahr wird dann im Freigelände ein Weg geplant und gebaut, auf dem alle gestalteten Steine befestigt werden. Umrahmt und begleitet wird dieser Weg durch weitere Kunstwerke der Schüler, Lehrer und von befreundeten Künstlern und Spendern, so dass irgendwann das Roland-Schlachter-Haus von einem steinigen Farbband umzogen ist, das an seinem Startpunkt zum Beispiel eine gestaltete Mosaik- und Steinsäule sieht und weitere Kunstwerke im Verlauf.

## Fortsetzung „Steinwegeprojekt“



Bisher geplant bzw. schon entstanden ist eine Großplastik von Herbert Leichte, gespendet von Professor Günther J. Wiedemann. Fünf Mosaikstelen werden von der Differenzierten Werkstufe

gefertigt und finden einen Platz. Henna Kreissle, der Ehrensberger Objektkünstler, wird zu finden sein und vor allen Dingen wird der große „Rollstuhl-Achilles“ ebenfalls installiert, den die Schüler zweier Gruppen der Werkstufe im letzten Schuljahr mit Herbert Kreissle geschweißt und geschmiedet haben.

Die Verantwortlichen hoffen, dass jeder sich in seinem Stein einmal dort im Gras des Roland-Schlachter-Hauses wieder findet. Die Begeisterung und das Mittun

sind jedenfalls super. Gab es anfangs noch skeptische Blicke und Fragen, so sind inzwischen alle voll dabei und die erste „große Strecke“ der hochglänzenden Farbschmucksteine, im Untergeschoß des Roland-Schlachter-Hauses gelagert, lässt ahnen, was daraus wird. Sie sind inzwischen natürlich Anregung, Anreiz und optische Augenweide. Das Gelb, das Orange und erste rot gestaltete Wegsteine glänzen dem Frühjahr entgegen und Herrn Cernys österreichischer Bundesadler auf „seiner

Landesfahne“ scheint wegfliegen zu wollen. Da ist vom „Drecksgeschäft“ beim Steine holen gar nichts mehr zu spüren und zu sehen.

Hans Ulrich Karg



## Hippotherapie

### Die Hippotherapie ist umgezogen

**Die Hippotherapie mit den beiden Therapiepferden Mona und Walli sind in den Sommerferien von Weingarten nach Groppach umgezogen. Ihr neues Zuhause ist ein schöner Offenstall, bei der Familie Immerz.**



Durch tägliche Weidegänge und den Offenstall haben die Pferde einen optimalen Ausgleich zur Therapie. Auch bieten der bewirtschaftete Bauernhof der Familie Immerz, und die schöne Umgebung viele neue Erlebnis und ganzheitlichere Therapiemöglichkeiten für die Kinder.

Es gibt ein schönes Ausreitgelände mit Wiesen und Wäldern, einen Reitplatz und auch Ruheplätze wie zum Beispiel einen Heuberg. Da wir nun ohne Reithalle arbeiten, erleben die Kinder die Jahreszeiten sehr bewusst und können über das Schuljahr viele neue Umwelterfahrungen sammeln. Ein beheizbares „Räumle“ steht den Kindern und Mitarbeitern zum Aufwärmen zur Verfügung.

Die Hippotherapie ist in das morgendliche Schulgeschehen integriert. Jeden Morgen kommen feste Gruppen von vier bis acht Schülern, die eine oder zwei Schulstunden bleiben. Da nicht alle Schüler gleichzeitig auf die Pferde können, nutzen wir die Zeit um mit den wartenden Hippotherapiekindern das Hasengehege zu besuchen, den Stall auszumisten, die



Pferde zu führen oder selbst Pferd zu spielen und vieles mehr.

Vor und nach der Therapie kommen die Pferdepflegelinge. Gemeinsam werden z.B. Hufe ausgekratzt, die Pferde geputzt, und auf die Weide gebracht. Durch diese Tätigkeiten werden die Schüler im Umgang mit Mona und Walli vertraut. Solch eine Beziehung ist hilfreich zum Beispiel bei der Förderung der Hand-Auge-Koordination, der Körperkoordination und

des Selbstvertrauens. Aber auch die sozialen Fähigkeiten werden trainiert. Seit diesem Schuljahr ist eine „Rolli-AG“ für Jugendliche zur Pferdepflege hinzugekommen. Mit Blick in die Zukunft freuen wir uns, Sie an unserem »Tag der Offenen Tür« im Sommer zu begrüßen. Das Datum wird noch bekannt gegeben.



Simone Rusch und Jennifer Halsig

## Film- und Fernsehprojekt

### Never ending story

Am Schuljahresende 2002/03 machte ein Kamerateam des Fernsehsenders Euro 3 aus Friedrichshafen im Roland-Schlachter-Haus Aufnahmen für einen Fernsehbeitrag über das Film- und Fernsehprojekt an unserer Schule. Die SchülerInnen wurden beim Interviewen von KBZO-VIPs wie Uli Karg und Gisela Müller gefilmt und auch selbst von den „richtigen“ Fernsehleuten interviewt. Auch Projektleiterin Kirstin Nattkamp wurde von Euro 3 zum Projekt befragt und gefilmt.

All das fand seinen Höhepunkt in einem gesendeten Beitrag in den Nachrichten von Euro 3 im Rahmen der Berichterstattung zum Jahr der behinderten Menschen 2003. Ende des letzten Schuljahres wurde die „Film- und Fernsehgeschichte“ dann

weitergeschrieben: Zusammen mit den LehrerInnen Thomas Peschel, Kirstin Nattkamp und Elke Noszkovics tauchten erneut elf SchülerInnen in die Welt des Films ein. Es war eine Wonne zu sehen, wie geschickt und mit welcher Begeisterung die SchülerInnen Alltagsszenen aus dem Leben des Roland-Schlachter-Hauses schauspie-

lerisch umsetzten – vom fröhlichen „Guten Morgen“ für Uli Witschel beim Betreten des Hauses über das Gespräch zwischen Lehrern am defekten Kopierer oder die weitgehend kniggegerechte Einnahme des Mittagessens im Speisesaal bis hin zum dynamischen Abgang der SchülerInnen zu den Bussen am Ende des Schultages.



Kaum zu glauben, was eine SchülerInnengruppe innerhalb von 5 Tagen leisten kann, mit wie viel Spielfreude, Witz und Leichtigkeit dies alles daher kommt – Hollywood lässt grüßen!

Kirstin Nattkamp,  
Elke Noszkovics,  
Pädagogische Begleiterinnen  
von Film- und  
Fernsehprojekten  
im Roland-Schlachter-Haus

## Neubau einer Produktionsküche

### Neue Küche

Neubau einer Produktionsküche mit Speisesaal und zwei Räumen zur Mittagbetreuung

Die Ende August begonnene Neubaumaßnahme geht mit großen Schritten voran. Auf Grund der guten Witterungsverhältnisse konnte der Rohbau unter Leitung des



Architekturbüros Zyschka und mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Mann vom

Technischen Dienst noch im Dezember winterfest gemacht werden.

Die Arbeiten können daher weiterhin planmäßig vorangetrieben werden, so dass eine Inbetriebnahme im September durchaus im Bereich des Möglichen liegt. Die Fotos zeigen den Stand der Baumaßnahme von Ende Dezember.

Matthias Stöckle

## Danke

Vielen Dank an den Verlag der „Süddeutschen Zeitung“.

Die Zeitung wird uns täglich kostenlos zugeschickt. Unsere Schüler haben dadurch die Möglichkeit, sich täglich über die neuesten Wirtschaftsnachrichten zu informieren, insbesondere die aktuellen Börsenkurse.

Herzlichen Dank!

# Danke

## Hilfe für Mariana Carrigan

### Peru

**Mariana Carrigan, der Name klingt für unsere Ohren fremd, was soll das sein? Nun, Mariana Carrigan ist eine Schule, nicht in Deutschland sondern in Peru, einem Land auf dem Südamerikanischen Kontinent. Genauer gesagt befindet sich diese Schule am Stadtrand von Lima, der Hauptstadt von Peru.**

Die Menschen, die dort leben, sprechen spanisch, und sie sind uns, zumindest vom Äußeren her, bekannt. Peruanische Musiker in ihren bunten Gewändern treffen wir manchmal im Sommer in Fußgängerzonen, wo sie ihre südamerikanischen Lieder spielen.

Mariana Carrigan ist eine Schule für etwa 150 Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen. Damit wir uns ein Bild von ihnen machen können, haben sie uns dieses Foto geschickt.



**Kinder der Mariana-Carrigan-Schule**

Wenn man sich mit diesen Menschen und den Umständen, unter denen sie leben, näher beschäftigt, stellt man schnell fest, dass es uns im Vergleich zu diesen sehr gut geht. Wir haben eine modern ausgestattete Schule, wir nutzen neuzzeitliche Medien, wir werden

bestens umsorgt und können uns Dinge kaufen, von denen viele dieser Menschen nicht mal träumen können.

Gerade am Stadtrand von Lima, in den Elendsvierteln, ist es schon großartig, dass es überhaupt eine Schule gibt. Und diese Schule würde es auch nicht geben, hätte man sie nicht von Spendengeldern aus Deutschland gebaut. Der Verein „Peruhilfe“ mit Sitz in Kaiserslautern stellt die Geldmittel zur Verfügung um die Schule zu bauen und zumindest notdürftigst mit Medien und Hilfsmittel einzurichten. Gebaut wurde die Schule dann von den Eltern der Kinder, die sie später mal besuchen sollten. Kinder in den Elendsvierteln kennen keinen Überfluss, keine Geschenke zu Weihnachten, oft bleiben sie hungrig, und müssen betteln gehen, wollen sie sich was kaufen.

So bekommen die Schüler in Mariana Carrigan ein tägliches Frühstück, damit sie gesättigt dem Unterricht folgen können, aber auch dieses Frühstück wird über den Verein „Peruhilfe“ finanziert. Der Peruanische Staat beteiligt sich nur an den Personalkosten für die Lehrer und Betreuer.

Gleich neben der Schule Mariana Carrigan befindet sich eine allgemeine Schule für etwa 1500 Schüler mit Namen „Leoncio Prado“, ebenfalls aus Deutschland finanziert, ebenso von den Eltern der Schüler selbst gebaut und auch diese Schüler bekommen ein tägliches

Frühstück. Für diese Schule besteht bereits seit 25 Jahren eine enge Partnerschaft mit der Realschule in Bad Waldsee. Über die Realschule in Bad Waldsee erfuhren wir erst von diesen Projekten und dem Verein „Peruhilfe“, und wir kamen schnell zu dem Entschluss, wir könnten auch helfen und wir könnten auch Partner von Mariana Carrigan werden.

Hilfe für Mariana Carrigan – aber wie können wir helfen? Nun, erste Schritte wurden bereits getan. So wurden beim Weihnachtsbasar des KBZO im Roland – Schlachter Haus an einem Stand handwerkliche Gegenstände aus Peru verkauft und ebenso am Nikolausmarkt in Weingarten. An diesen Verkaufsaktionen waren in einer Kooperation Realschüler aus dem Roland-Schlachter-Haus und Schüler aus der Differenzierten Werkstufe mit großem Engagement beteiligt. Gerade der Nikolausmarkt in Weingarten verlangte unseren Schülern ein hohes Maß an Durchhaltevermögen ab. Trotz beißender Kälte und abends auch noch Regen verkauften Florian, Manuel, Christian und

Stefanie mit Frau Heilmann aus der WK sowie Michael, Maria, Rebecca, Alexander, Daniela und Philipp mit ihrer Lehrerin Frau Henning aus der Realschule mit großem Eifer Weihnachtskrippen, Musikinstrumente und Schmuckstücke aus Peru. Der schier unglaubliche Verkaufserlös von fast 1100 Euro !!! wurde an den Verein „Peruhilfe“ überwiesen. Ohne Abzüge wird dieses Geld direkt der Schule Mariana Carrigan und ihren Schülern zu gute kommen.

Das soll es aber nicht gewesen sein, es wäre nur ein Strohfeuer gewesen, aber damit wollen wir uns nicht zufrieden geben. Weitere Aktionen der Differenzierten Werkstufe und der Realschule, gemeinsam mit der Realschule in Bad Waldsee, sind bereits in Planung. Wir wollen in engen Kontakt zu den Schülern von Mariana Carrigan treten, auch wenn es Sprachprobleme geben wird, so wollen wir nicht nur als „Spender“ auftreten sondern eine Partnerschaft ins Leben rufen.

Christa Cerny



# Blatt-Salat

## Wanderausstellung

### Kleine Kinder – große Kunst

Selbst für Insider beeindruckend war die Wanderausstellung der Apfel-Gruppe des Schulkinder Gartens Biberach. Die 6 Kinder dieser Gruppe haben 5 sehr große Holztafeln (2,5 X 2,5 Meter) gemeinsam in je einer Farbe gestaltet. Neben farbigen Gegenständen, von den Kindern ausgewählt und aufgeklebt, haben die Kinder groß und kleinflächig, abstrakt und konkret gemalt. Der so entstandene Gesamteindruck ist überwältigend und ein echter „Hingucker“.

Nach einer ersten Vernissage und Ausstellung im Stadtbüro des Körperbehinderten-



Frau Simon und Frau Mirbach mit den Kindern der Apfel-Gruppe. Im Hintergrund eines der großflächigen Kunstwerke.

Zentrums in Weingarten waren die Bilder nach einer zweiten großen Vernissage im Rathaus in Biberach zu sehen. Und es wurde allen ungläubig stauenden Passanten versichert: Hier waren nicht die Erzieherinnen, sondern die Kinder die Künstler. Die Erzieherinnen haben die Einzelwerke zusammen mit den Kindern zu einem Gesamtwerk zusammengefügt. Besonderes „highlight“: Zur Ausstellung gibt es auch eine CD mit einem Farbenlied, komponiert und gespielt von zwei Zivildienstleistenden des Schulkinder Gartens.

Thomas Sigg

## Zivisuche

### Zivi ab sofort gesucht!!!

Zum Beispiel in der Geistig- und Mehrfachbehinderten- abteilung.

Die Werkstufenklassen W1 + W2 der GB- Abteilung suchen einen Zivi: Voraussetzungen:

Nett, charmant, handwerklich begabt, sportlich, Einsatzfreude, nicht zimperlich, möglichst mit Führerschein.

Wir bieten:

- 14 aufgeweckte Teenager,
- Freundliche Arbeitsatmosphäre in einem Frauenteam
- Mittwochs kostenlos Kaffee

Bei Interesse bitte im Büro bei Herrn Lobinger unter folgender Telefonnummer melden: 07 51/7 64 08-48

Das Team von W1, W2

## Kooperation in Peru

### Wer spricht Spanisch?

Für unsere geplante Kooperation mit einer Körperbehinderten-Schule in Peru

suchen wir Personen mit Spanischkenntnissen.

Bitte melden bei Herrn Josef Cerny, Tel.: 0751-5618847, E-Mail: j.cerny@KBZO.de

## Vorankündigung!

### Welche Farbe hat die Welt?

Am 11. Juni 2005 eröffnet die GB-Abteilung ihre **Kunstaussstellung** unter dem Motto „Welche Farbe hat die Welt?“ im Schloßle in Weingarten.

Die Vernissage beginnt um 10.30 Uhr und zeigt Bilder, Skulpturen und verschiedene Arbeiten der Schüler aus dem Kunstunterricht.

Die Ausstellung kann 2 Wochen lang täglich nach Absprache mit dem Verwalter im Schloßle besucht werden. Herzliche Einladung dazu ergeht an alle SchülerInnen und KollegInnen des Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben, Eltern und alle Interessierte.

Theresia Waltner

# Schülerseite

## Kreatives Schreiben

AG Kreatives Schreiben: Literarische Neuentdeckungen

Um einmal sichtbar zu machen, was im Laufe eines Schuljahres in einer Arbeitsgemeinschaft alles entstehen kann, wollen wir Ihnen hier einen Auszug aus dem zeichnerisch und inhaltlich sehr beeindruckenden Erstlingswerk der Comic-Autorinnen Kathrin Koch und Loredana Mignano vorstellen. Wir sind sicher, dass der Zivi, der darin als Hauptperson verewigt ist, die witzigen Dialoge und perfektionistischen Detailzeichnungen zu schätzen weiß.

Die komplette Arbeit kann man unter [www.KBZO.de](http://www.KBZO.de) bewundern.

Kirstin Mattkamp, Elke Noszkovics  
Lehrerinnen der AG Kreatives Schreiben im Roland-Schlachter-Haus, Schuljahr 2003/04



## Spenden statt Wichteln

Bisher gehörte das Wichteln zur Weihnachtsfeier der Sonderberufsfachschule fast so wie das Weihnachtsgebäck. Dieses Mal war das anders. Die SMV stellte fest, dass sich das Interesse daran in Grenzen hielt. So war die Idee mit der Spendenaktion für Afrika eine willkommene und zugleich sinnvolle Alternative.

Radio7 war von der Idee sofort begeistert – die Karl-Heinz-Böhm-Stiftung noch viel mehr. Sie schickte uns eine

Videokassette, in der die Arbeit der Stiftung in Afrika gezeigt wird. In der Zeit, in der wir die Wichtelgeschenke verteilt und ausgepackt hätten, konnten wir sehen, welche Projekte „Menschen für Menschen“ in Afrika in Angriff nehmen. Das Prinzip heißt „Hilfe zur Selbsthilfe“ in einem Land, wo jedes Jahr Tausende an Hunger und Aids sterben. Unsere Spende über 300,- € hilft hier Not zu lindern.

Diese Aktion hat uns allen echte Weihnachtsfreude bereitet. Übrigens: Für die Weihnachtsfeier 2005 können ab sofort gute Ideen bei der SMV eingereicht werden.

Frieder Laufer

## Lust auf Kaffee?

Differenzierte Werkstufe

Seit den Herbstferien hat unser Cafe „Rille“ geöffnet. Regelmäßig am Dienstag von 10:00-10:30 Uhr bewirten wir die SchülerInnen und MitarbeiterInnen des „Stäb“.

Auf der Speisekarte stehen neben Müsli und selbstgebackenen, belegten Brötchen wechselnde Wochenangebote. Zum Trinken gibt es Kaffee, Tee, Schoki und unseren heiß begehrten Latte Rille. Darüber hinaus bitten wir auch den Saft aus unserer eigenen Apfelernte an. Den größten Teil der Zutaten kaufen wir im Bauernmarkt, im Weltladen und in der Mönchmühle.

P.S. Es wäre gut, wenn ihr uns vorher kurz Bescheid geben könntet.

Da wir den Cafe-Betrieb inzwischen gut im Griff haben, können wir nun auch Gäste aus den anderen Häusern des KBZO bewirten. Dazu möchten wir euch alle ganz herzlich einladen. Wir freuen uns auf euch

Euer Café-Rille-Team (WK2+WK4)



# Schülerseite erseite

## Das Kochbuch von der WK 8

Differenzierte Werkstufe

Die Eltern der WK 8 der Differenzierten Werkstufe haben den Vorschlag gemacht, ein Kochbuch herzustellen. Die Klasse hat darüber gesprochen, ob das in Ordnung ist und war damit einverstanden. Die Klasse hat Gerichte ausgesucht und einige Schüler haben von zuhause Rezepte mitgebracht.

Die WK8 hat alle Rezepte ausprobiert, die im Kochbuch stehen. Im Kunstprojekt haben wir mit Frau Turowsky und Frau Konstanzer für jedes Kochbuch ein eigenes Deckblatt gemacht und dann foliert. Es hat lange gedauert bis das Kochbuch fertig war. Die Klasse hat immer vor dem Essen einige Fotos gemacht.

Bei Herrn Sichtermann haben wir am Computer die Rezepte abgeschrieben, die Seiten mit den Fotos gestaltet und anschließend ausgedruckt. In der Klasse haben wir die Seiten gefaltet, gelocht und mit der Ringbindemaschine zu einem Buch gemacht.



Einige Schüler haben zusammen mit Frau Hahn und Frau Turowsky am Weihnachtsbazar des KBZO die Kochbücher verkauft. Es war ein großer Erfolg! Wenn Ihr wollt, könnt Ihr bei uns ein Kochbuch bestellen oder uns ein tolles Rezept schicken, was wir dann ausprobieren.

Unsere Adresse: [c.turowsky@kbzo.de](mailto:c.turowsky@kbzo.de)

Nina Kern, WK 8

## Nikolausturnen

Schwerst-Mehrfachbehinderten-Abteilung

Die Schüler und Lehrerinnen der Klassen M1a und M1b haben die Eltern zum Nikolausturnen eingeladen. Treffpunkt war die Sporthalle. Nach kurzer Begrüßung bauten die Eltern und die Lehrerinnen den Nikolausparcours auf.

Zur Erwärmung spielten wir „fang den Nikolaus“. Jeder Schüler erhielt eine Nikolausmütze, die er sich auf den Kopf setzte. Zwei Fänger hatten die Aufgabe alle Nikolausmützen einzusammeln. Und los! Die Schüler liefen schnell davon, unterstützt von ihren Eltern. In der Sporthalle war gleich richtig gute Stimmung. Vergnügliches Lachen und lautes Geschrei waren zu hören.

Nachdem das Nikolausfangen uns so richtig eingeheizt hatte, starteten wir mit dem Nikolausparcours, bestehend aus sechs Stationen. 1. Rodelbahn: rollen auf Bauch, Rücken, oder Po auf der blauen Rollbahn. 2. Skiberg: klettern über große Kästen und rutschen über eine Weichbodenmatte, die im Stufenbarren befestigt war, hinunter. 3. Nikolaustrampolin. 4. Schubkarrentransport: Nikolaus (Mutter oder Vater) transportiert mit dem Schubkarren sein Kind. 5. Schneetransport: „Schnee“ wird mit kleiner Schaufel abgefüllt und transportiert. 6. Schneemannschaukel: ruhig schaukeln auf einer großen Weichbodenmatte, die in Seilen eingehängt war. Und los! Mutter / Vater und Kind rannten zu

den Stationen und rollten, kletterten, rutschten, hüpfen, schaukelten, lachten ... Die Lehrerinnen betreuten die einzelnen Stationen.

Besonders schön war die Idee, dass die Kinder selber bestimmen konnten, mit welcher Station sie beginnen, wie lange sie an einer Station verweilen und welche Station sie danach aufsuchen wollten.

Besonders beliebt war die Rodelbahn, der Skiberg und das Nikolaustrampolin.

Zum Ausklang der Stunde haben wir alle gemeinsam einen Fallschirm geschwungen.

Nach dem Abbau der Nikolausstationen trafen wir uns in der Aula zum Brunch. Die Tische waren vorweihnachtlich schön geschmückt. Das kalte Büffet grüßte einladend. Die Kinder entdeckten den zurückgelassenen Nikolaussack mit den Geschenken und den Brief des Nikolaus mit den guten Wünschen. Jetzt freute sich jeder auf eine Stärkung. Wir verwöhnten uns beim Brunchen.

Herzlichen Dank an alle Lehrerinnen, die das besondere Elternfrühstück organisiert und durchgeführt haben.



Eltern der Klassen  
M1a und M1b

## Differenzierte Werkstufe

### Klettern wie die Affen

**W**ir – die Sport/Fitness-AG der Diff.Werkstufe (sieben Schüler, zwei Lehrer/Physiotherapeuten) – haben gedacht: Auch wenn es noch

nicht Fasching ist, wollen wir es doch mal wissen. Herr Zieger hat uns von einem neuen Klettergarten in Immenstadt am Bodensee erzählt. Wir sind dann alle dorthin gefahren zum Klettern ganz hoch oben in den Bäumen.

Erst mussten wir lernen, wie wir uns sichern mit Gurten, Helm und Karabinerhaken – ganz schön aufregend. Wir bekamen erklärt, dass uns nichts passieren kann und wir jederzeit wieder aufhören

können, wenn wir Angst kriegen. Erst ging's eine Leiter hoch und dann mit Seilen über wackelige Hängebrücken, hängende Baumstämme und zum Schluss musste man eine Seilrutsche runter rutschen. Das war alles andere als einfach, runter in den Abgrund ist immer schwieriger als hoch haben wir gemerkt. Einmal mussten wir uns bei einer Station sogar überwinden in ein Netz zu springen! Als dann alle gesund und heftig stolz wie-

der festen Boden unter den Füßen hatten gab's Berichte über die schlimmsten Stellen für jeden und erst mal ein kräftiges Vesper als Kraftnahrung. Das war echt klasse! Nach dieser aufregenden Erfahrung gönnten wir uns als nächstes mal ein Thermalbad und wollen uns ein richtiges Fitness-Studio in Ravensburg anschauen oder in die Eis-sporthalle nach Ravensburg mal schauen.

Fitness AG  
der Differenzierten Werkstufe



## Differenzierte Werkstufe

### Der alte Künstler mochte Frauen

**W**ir, die Klasse WK 7 der Differenzierten Werkstufe, waren kurz vor den Weihnachtsferien in der städtischen Galerie Ravensburg in der Rodin-Ausstellung. Es war lausekalt und wir waren froh, dass es im Museum schön warm war.

Wir hatten mit Frau Hohnberg über den Künstler schon im Flyer gelesen.

Rodin lebte vor über hundert Jahren in Paris. Er hat viele Figuren aus Stein und Marmor gehauen. Im



Ravensburg sind Bilder mit Wasserfarben zu sehen, die er als alter Mann gemalt hat.

Frau Turowsky hat eine Führung gemacht. Wir haben viel gelacht, weil Frau Tu und Dennis versucht haben, die Bewegungen der Modelle nachzuspielen und dabei öfter umgefallen sind. „Mir hat am besten das Vasenbild gefallen, weil es ein Mensch ist, aber aussieht wie eine Vase“ meinte Dennis am Schluss. „Dieses Bild hing 1901 auf der Weltausstellung in Paris und ist sehr berühmt“ erklärte uns die Frau vom

Museum. Christina und Sabrina hat der Sonnenuntergang und Gabi besonders die Tänzerinnen gefallen: „Die Bilder haben mich fasziniert, weil sie so fein gemalt waren“. Allen war klar: Am liebsten hat Rodin schöne Frauen in Bewegung gemalt und das ganz zart und fein. Nach so viel Schönheit sind wir trotz Kälte noch über den Weihnachtsmarkt gelaufen und haben uns bei heißem Punsch und LKW am Schluss aufwärmt. Das war echt cool.

WK 7

## Kooperation

### Musikschule „Marias Musikgarten“

**Die** Musikschule „Marias Musikgarten“ gibt es nun schon seit über 8 Jahren in Baienfurt. Das Team besteht aus jungen, qualifizierten und engagierten Musiklehrern. Mit spielerischen und individuellen Lernmetho-

den unterrichten sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf ihrem Wahlinstrument.

**Ab März 2005 könnten folgende Kurse angeboten werden:**

#### Flötenkurs

ab 5 Kindern  
Tag/Uhrzeit: Donnerstag  
13:00 – 13:45 Uhr im Inge-Aicher-Scholl-Haus  
Geeignet für Kinder von 7 – 10 Jahren / Flöte bitte mitbringen  
Kosten: 29,- EUR. im Monat

#### Gitarrenkurs

ab 4 Teilnehmern  
Tag/Uhrzeit: Dienstag  
16:45 – 17:45 Uhr im Heim Burachhöhe  
Geeignet für Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren  
Eigene Gitarre bitte mitbringen  
Kosten: 54,- EUR. im Monat

## Keyboardkurs

für 4 Teilnehmer  
Tag/Uhrzeit: Donnerstag  
16:45 – 17:45 Uhr  
in der Musikschule Baienfurt  
Geeignet für Kinder und  
Jugendlichen ab 11 Jahren /  
Keyboards sind vorhanden  
Kosten: 54,- EUR. im Monat



Dieses Angebot wurde vom KBZO zusammen mit der Musikschule Baienfurt ausgearbeitet, um den Schülern eine sehr reizvolle und interessante Möglichkeit zu geben, ein Instrument zu erlernen.



Das Angebot ist gedacht für Kinder und Jugendliche, die in Weingarten oder näheren Umgebung zu Hause sind bzw. einen Platz im KBZO-Heim haben.

Alle, die Interesse haben, können sich über ihre/n Lehrer/-in melden – der/die wird dann Namen und Telefonnummer in eine Liste im Lehrerzimmer eintragen.

PS.: Frau Maria Springer war in den letzten beiden Schuljahren Lehrerin im Inge-Aicher-Scholl-Haus.

Gerhard Lormes

## Projekt Tafel Ravensburg

# Für die „Tafel“ mache ich mich stark

**Das war das Motto der Schüler der beiden Realschulklassen 8R1 und 8R2 am KBZO.**

*Carolin Bernhardt, Maik Dibowski, Michael Disam, Manuel Gebhard, David Geiger, Dominik Geng, Bernhard Gunnesch, Daniel Hitzelberger, Dominic Jurisch, Murat Kamis, Kathrin Koch, Simon Rebholz, Mario Renz, SMX, Johannes Strehle, Marie Weinert und last but not least Laura Wieland haben im November und Dezember 2004 im Rahmen ihres WVR-Projektes die Ravensburger Tafel tatkräftig unterstützt.*

Alles begann mit den Projekttagen am 15. November 2004. Damals wusste kaum ein Schüler, was die „Tafel“ überhaupt ist. Vermutungen gingen eher in Richtung Schultafel bzw. Schokoladentafel. An eine soziale Einrichtung dachte zunächst niemand, außer vielleicht Dominik Geng, der bei der Friedrichshafener Tafel im letzten Jahr ein Praktikum gemacht hatte. Er war dann auch unser Tafel-Experte. Die erste Aufgabe bestand nun darin, sich über die Tafel allgemein und über die Ravensburger Tafel im Besonderen zu informieren. Dazu wurde während der Projekttag das Internet eifrig genutzt. Wir erfuhren, dass die Tafelidee aus Amerika kommt und dass es seit

1996 auch in Deutschland Tafeln gibt – die Ravensburger Tafel übrigens seit März 2003! Sie wird vom Roten Kreuz getragen.

### Und was ist die Tafel?

Die Tafel ist ein Lebensmittelgeschäft für Sozialbedürftige, d. h. für Menschen, die wenig Geld haben, um sich ihr Essen kaufen zu können: Rentner, allein erziehende Mütter oder Väter, Arbeitslose. Wer im Tafelladen einkaufen möchte, muss einen Berechtigungsschein haben, den z.B. das Sozialamt oder das Rote Kreuz für jeweils 1 Jahr ausstellt.

### Was kann man dort kaufen?

Außer Alkohol und Tabakwaren sind dort alle Lebensmittel zu bekommen. Diese werden von Supermärkten, Restaurants Bäckereien täglich gespendet.

### Was kostet was im Tafelladen?

Feste Preise für bestimmte Produkte gibt es nicht. Die Preise sind saisonabhängig. Grob geschätzt kann man von 10-30 Prozent des offiziellen Ladenpreises ausgehen.

### Wer arbeitet im Tafelladen?

30 ehrenamtliche Mitarbeiter sind an fünf Tagen circa drei Stunden pro Tag im Einsatz.

Sie sammeln die Spenden ein, zeichnen die Waren aus, wiegen ab und verkaufen die Lebensmittel während der Öffnungszeiten.

Die Schüler besuchten zunächst den Tafelladen in kleinen Gruppen. Sie halfen beim Einräumen der Regale und beim Verkauf. Danach nahmen sie Kontakt mit dem Marktamt der Stadt Weingarten auf, um eine Sammelaktion zugunsten der Tafeln durchzuführen.

Mit großem Engagement verteilten die Schüler Plakate und Flyer in verschiedenen Geschäften der Stadt.

Das Marktamt stellte der Gruppe einen kostenlosen Standplatz auf dem Wochenmarkt zur Verfügung. Am 15. Dezember 2004 war es endlich soweit: ab 8 Uhr standen Schüler mit Kisten, Körben und Spendendosen bereit, um Lebensmittelspenden und Geld für die Tafel einzusammeln.

Nach vier Stunden waren zwei Kisten und drei Spendendosen wohlgefüllt! Viele Marktbesucher hatten die, von der Schwäbischen Zeitung veröffentlichten Notizen ein paar Tage vorher, gelesen und spendeten



großzügig Geld und Nudeln, Gebäck, Kaffee, Honig und weitere gute Sachen.

Um halb zwei war beim Roten Kreuz in Ravensburg der Termin der Übergabe der Spenden an die zwei Mitarbeiter der Tafel. Ein paar Schüler ließen es sich nicht nehmen, auch dabei zu sein und ließen sich gerne zu einem Erinnerungsphoto vor dem Sammelbus der Tafeln überreden.

In einem abschließenden Gespräch äußerten sich die Schüler beeindruckt von dieser gemeinnützigen Einrichtung. Dadurch hatten sie, vielfach zum ersten Mal erfahren, dass es in dem Industrieland Deutschland auch Menschen gibt, die bedürftig sind. Diese Erfahrungen haben den Wunsch wachgerufen, sich weiterhin für die Tafel zu engagieren.

Josef Cerny

Mitarbeiter



### NACHRUF

#### Maria Dierheimer

In den 70er Jahren war sie nicht aus dem KBZO wegzudenken. Maria Dierheimer, Mutter von Isolde, war eine der guten Seelen im alten „Gärtnerhaus“ und auch in anderen Bereichen des späteren KBZO. Frau Dierheimer war bei der Reinigung der Gebäude, bei der Unterstützung und der Betreuung der behinderten Menschen, in der Küche, hilfsbereit und überall guter Geist und helfende Hand.

Am 03.11.2004 ist Maria Dierheimer verstorben. Wir haben es aus der Zeitung erfahren und wollen einer ehemaligen lebenswerten und immer freundlichen, lächelnden Mitarbeiterin gedenken. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Hans Ulrich Karg

#### Paul Merk

Am 02.11.2004 ist Paul „Mecki“ Merk nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Mecki, wie ihn alle nannten, war ein Mensch, der in seiner oft rauen Schale unglaublich viel Herzlichkeit und Wärme entfaltete und gerade auch den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen des Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben nahe stand. Unermüdlich organisierte er vor allem Sachspenden, so z. B. Abendessen für Gruppen, Material für Werkunterricht und vieles mehr. Auch wenn die „Argonna“ ihre Aschermittwochs-Schnecken im Inge Aicher-Scholl Haus, ihrer alten Wirkungsstätte, verspeiste, war Mecki dabei.

Er war vielen guter Freund und weit über das Schussental hinaus eine Persönlichkeit, eine bekannte Größe gewesen. Paul Merk wird fehlen, im Stadtbild, bei allen Festen und Anlässen und uns, die ihn aus den KBZO-Reihen kannten, schätzten und gern hatten.

Am 09.11.2004 wurde Mecki Merk in Baienfurt beigesetzt unter Anteilnahme einer riesigen Menschenmenge und aller seiner Freunde aus nah und fern. Wie all denen wird er uns unvergessen bleiben und hat einen Ehrenplatz in unseren Gedanken und Herzen.

Hans Ulrich Karg

#### Frank Reitzle

Tief dröhnte sein Bass durch die Räumlichkeiten des KBZO, ob im Stüb, in Eschach oder im Roland-Schlachter-Haus. Unverkennbar, in allen Jahren im Schwäbischen nie verloren – seinen Heimatdialekt, das Thüringische. Lange Jahre eine der markanten Persönlichkeiten im Hause, ein toller Kollege, ein guter Freund, kein Kind von Traurigkeit und doch auch empfindsam, nachdenklich, sozial, offen, ehrlich und sensibel, manchmal ein bisschen „polterig“, aber eine herzensgute Seele, auch lange Jahre die Seele der gewerblichen Sonderberufsfachschule in Obereschach – in „Bad Obereschach“, wie er es gerne genannt und formuliert hat. Das war sein „Haufen“, seine Schule, da ganz besonders. Aber das Körperbehinderten-Zentrum insgesamt war ein Stück von ihm, wurde mit von ihm geprägt, und er war ein Stück davon.

Am 31.12.2004, nach schwerer Krankheit und einem großen Kampf gegen diese Krankheit, hatte er keine Kraft mehr. In seinem geliebten Holzhaus im Kreis seiner Familie ist Frank-Reiner Reitzle eingeschlafen.

Ich habe die Nachricht an der Nordsee am Neujahrstag erhalten und war tief traurig. Ich habe ihn gemocht, er war mir persönlich Freund. Ich werde Frank vermissen, sein Lachen, seine durchdringende Stimme, einfach alles. Aber er wird in meinem und in vieler Herzen bleiben.

Hans Ulrich Karg



## Nachrufe



*Wir erinnern uns*

**Michaela Detzel**

\* 12.9.1988 † 17.1.2004

**Viel zu früh mussten wir Abschied von dir nehmen. Dein Lächeln war immer wie ein Sonnenstrahl am dunklen Himmel. Dein ausgeglichenes Wesen war eine ruhige Konstante im lautem Alltag. Dein Platz in unserer Klasse ist jetzt leer, aber in unseren Herzen bist du noch immer bei uns.**

**Michaela, wir werden dich nicht vergessen.**

**Deine MitschülerInnen und LehrerInnen der GB-Abteilung**

## Bundesverbandes für Körper- und Mehrfachbehinderte

### Verdienstorden für Aribert Reimann

**14. 12. 2004, Kiel, Landtag, Großer Saal des Landshauses**

**Eine illustre Runde: hohe Würdenträger, der Landtagspräsident, Minister, Bürgermeister und eine festliche Gästeschar umringen den Mann, um den es geht: ausgezeichnet kurz zuvor von Ministerin Anne Lütkes mit dem großen Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland – der Vorsitzende des Bundesverbandes für Körper- und Mehrfachbehinderte Aribert Reimann, langjähriger Landeschef der Körper- und Mehrfachbehinderten in Schleswig-Holstein, 10 Jahre Bundesausschussvorsitzender, ein unermüdlicher Schaffer, Mahner und Kämpfer für die Sache der Körperbehinderten quer durch die Republik.**

Stolz ist er, strahlend, und darf es wohl sein. Ebenso stolz war aber auch Hans Ulrich Karg, der eingeladen war, die Grußworte des Bundesverbandes zu sprechen und natürlich auch ein

Stückchen Baden-Württemberg mit an die Ostsee zu bringen. War Aribert Reimann doch eng mit Baden-Württemberg verbunden. Sein Bruder hat bis zu seinem Tod im letzten Jahr in Pforzheim gelebt und auch er war kurz und zeitweise dort. Das Schwäbische drang auch bei dem hochdeutschen Sprachversuch des Laudators durch, aber auch der hohe Respekt vor Herrn Reimanns Leistungen.

Im Gesamtrahmen gab es gute Gespräche und sehr viel fachlichen Austausch. Uli Karg würdigte vor allem die menschliche Art Aribert Reimanns, seine ungeheure Lebensleistung, seinen Einsatz, die stets liebevolle Art und sein unwiderstehliches Lachen.

Die Lebensregel von Baltimore, die Desiderata, drückt all das aus, was Aribert Reimann verkörpert, und so sollte sie ihm auch Begleitung in schriftlicher Form für die Zukunft sein. Zum Abschluss der Rede

führte Karg dann aus: „In diesem Text, der Lebensregel von Baltimore, einem Gedicht des Amerikaners Max Ehrmann, habe ich eigentlich alles gefunden, was Sie, Herr Reimann, als Mensch und Person auszeichnet, wie ich Sie erlebe, erfahre und mit Ihnen arbeiten darf. So kann ich anlässlich dieses Festaktes für den Bundesverband und für mich ganz persönlich vermerken: Jeder Moment, jede Begegnung und jede Erfahrung mit Ihnen ist eine Bereicherung in meinem Leben. Wann immer ein Mensch mir diesen Reichtum beschert hat, er verdient ein herzliches Danke schön und ebenso und gerade Sie den tief empfundenen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung. Sie haben es verdient. Wer mehr als Sie? Und darum möchte ich zum Schluss noch einen Wunsch bzw. Wünsche anfügen:

Ich wünsche dir dann und wann ein gutes Wort, ein Wort, das dein Herz anrührt, das dich bewegt, das etwas zum Klingen bringt und dadurch ein Echo in dir fin-

det. Ich wünsche dir Worte der Anerkennung und des Lobes, Worte der Freundschaft und der Liebe, Worte des Trostes und der Ermutigung, in denen du spürst, wie einmalig und wertvoll du bist. Ich wünsche dir, dass du einen Tag in Frieden leben kannst, in Frieden mit den Menschen, die dir wichtig sind und denen du etwas bedeutest, und in Frieden und tiefem Einverständnis mit dir selbst. Ich wünsche dir, dass sich die Überzeugung und Zuversicht weiter auf deinen Wegen ausbreitet und dich beschwingt der Zukunft entgegen blicken lässt.

Noch einmal die herzlichsten Glückwünsche und alles Gute für Ihren weiteren Weg und Gottes Segen dazu,“ auch hier im Blattsalat und vom Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes, dem Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben.

Hans Ulrich Karg



## Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben

Sonderberufsfachschule				Sonstige Ansprechpartner			
		Tel.	Fax			Tel.	Fax
<b>Kaufmännische Sonderberufsfachschule,</b> Abteilungsleiter: Hr. Laufer Sauterleutestrasse 15 88250 Weingarten				Stadtbüro Weingarten: Schützenstrasse 7 88250 Weingarten			
		0751-4007-14	-66	Herr Mahl		0751-764047-7	-8
				Herr Bucher		0160-7377327	
						0751-764047-9	
						0178-5404182	
Berufsvorbereitungsjahr Fachbereichsleiter: Hr. Schmieder Sauterleutestrasse 15 88250 Weingarten				Frau Salamon 0751-764047-9 0178-5404182 Frau Keller 0751-764047-9			
		0751-4007-11	-66				
Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule Fachbereichsleiterin: Fr. Grohm Sauterleutestrasse 15 88250 Weingarten				An-/Abwesenheits- bescheinigungen Behinderte: Fr. Bär 0751-4007-0 -66			
		0751-4007-11	-66				
Gewerbliche Sonderberufsfachschule Fachbereichsleiter: Hr. Godhoff Sauterleutestrasse 36 88250 Weingarten				Arbeitsschutz: Hr. Mann 0751-4007-53 -66			
		0751-5579485	-4007-67				
				Fachkraft für Arbeitssicherheit: Hr. Pfeffer 0751-4007-23 -66			
				Datenschutz: Hr. Gmünder/ stv. Hr. Laufer 0751-4007-38 -66 0751-4007-14 -66			
				Fortbildungen: Hr. Gmünder Herr Karg 0751-4007-38 -66 0751-4007-10 -67			
				Kostenfragen/-träger Behinderte: Hr. Donath 0751-4007-28 -66			
				Öffentlichkeitsarbeit: Herr Lormes 0751-56188-46 -55 0172-78 77 326			
				Praktikanten: Hr. Lormes 0751-56188-46 -55 0172-78 77 326			
				Spendenbescheinigungen: Fr. Roth 0751-4007-31 -66			
				Schülerbeförderung: Hr. Donath 0751-4007-28 -66			
				Schulbescheinigungen: Fr. Sont 0751-4007-79 -66			
				Schwerbehinderten- vertrauensfrau: Fr. Müller stv. Fr. Bär 0751-4007-40 -40 0751-4007-0			
				Vorpraktikanten: Hr. Glaser 0751-76408-47			
				Zivildienst: Fr. Bogenfels 0751-4007-28 -66			
				FSJ: Schwerbeh. Arb.geb.: Hr. Donath Rufbereitschaft 0751-4007-28 -66			
				Hausmeister (Wochenende): N.N. 0171-9760418			
<b>Psychologen</b>							
Frau Fricke, Psychologin Herr Maier, Psychologe		0751-56188-54	-55				
		0751-56188-12	-55				
<b>Wohnen</b>							
Jugendwohnheim St.-Martinus-Str. 81 88212 Ravensburg Erziehungsleitung, Abteilungsleiter: Hr. Schierok Stellvertreter: Hr. Glaser				0751-76408-47 -49 0751-76408-47 -49			
Wochenendbetreuung: St.-Martinus-Str. 81 88212 Ravensburg				Fr. Butter 0751-15031			
<b>Wohnen Erwachsene</b> Heimleitung: Hr. Scherbel Thumbstr. 39/41 88250 Weingarten				0751-76403-83 -84			
Kornblumenstrasse 37 88250 Weingarten				Fr. Piller 0751-56993 34 -4007 66			
Franz-Beer-Str. 102 88250 Weingarten				Fr. Kühn 0751-4007-63 -66			
Begleitetes Wohnen / Ambulant betreutes Wohnen / Stadtbüro Weingarten Schützenstrasse 7 88250 Weingarten				Herr Mahl 0751-4007-70 -67 0160-7377327 0751-764047-7 -8			

Reimann II

## In letzter Minute

**Beinahe hätte der ganze Auftritt nicht geklappt, denn auf der Anfahrt nach Kiel ist bei Hannover ein Unfall passiert. Der Zug, in dem Uli Karg saß, musste evakuiert werden, und nur dank der Technik (Handy) war es möglich, Anschlüsse zu organisieren. So hat Martin Eggert, der Geschäftsführer von „Leben mit Behinderung“ in Hamburg, Vorstandskollege von Herrn Reimann und Uli Karg, diesen in Hamburg am Hauptbahnhof abgeholt und ist dann in nur 45 Minuten von Hamburg nach Kiel gerast. Jeder, der die Strecke kennt, weiß, was das heißt. Selbst einmal verfahren machte nicht viel aus. Zwei Minuten, nachdem Ministerin Lütkes begonnen hatte, standen beide, leicht außer Atem, im „weißen Saal“.**

Einziges Missgeschick – vor lauter Hektik bei der Evakuierung hatte Laudator Karg sein Gastgeschenk im Zug vergessen, aber, mag man über die Bahn schimpfen, wie man will, zwei Tage später war das Paket wieder da, auch dank Handy und sofortiger Benachrichtigung der Service-Stelle der Bahn.

So ging ein würdiger Anlass, ein schönes Fest in einer herrlichen, allerdings auch eiskalten und windigen Stadt im toll renovierten Landeshaus Schleswig-Holsteins über die Bühne. Aribert Reimann hat inzwischen auch sein persönliches Bild-Geschenk von Stiftungsvorstand Hans Ulrich Karg.

Hans Ulrich Karg

Wunschbaum

## Eine Weihnachtsfee überrascht die Grundstufe

**Kurz vor Weihnachten meldete sich eine geheimnisvolle Stimme im Inge-Aicher-Scholl-Haus. Sie brauche dringend Wunschzettel für einen Kinderwunschbaum. Heute noch, so schnell wie möglich.**

**Es stellte sich heraus, dass unsere Weihnachtsfee eine Mitarbeiterin des »Walmart« und Mutter einer Schülerin der Grundstufe war, die den Auftrag bekam, einen Kinderwunschbaum mit Wunschzetteln zu füllen. Dabei dachte sie an uns.**

So sah man einen kommissarischen Abteilungsleiter von Klasse zu Klasse rennen, über hundert Schülerinnen und Schüler fieberhaft Wunschzettel schreiben, malen und ausschneiden und viele Lehrer ihren Unterricht über den Haufen schmeißen, denn wer kann schon einer Fee widerstehen! So entstanden tatsächlich an einem Nachmittag Wunschzettel von fast jedem Kind. Diese Wunschzettel waren mit dem Vornamen und der Klasse versehen und durften den Wert von 10 Euro nicht übersteigen.

Der Baum konnte geschmückt werden. Im Laufe der nächsten Tage wurden die Wunschzettel von Passanten und Mitarbeitern im Walmart abgehängt und die Wünsche nach Möglichkeit erfüllt. Viele Wünsche waren so bescheiden, dass oft mehr in die Päckchen gepackt wurde, als auf den Wunschzetteln stand. So kam es zustande, dass am Montag und Dienstag vor Weihnachten die Weihnachtsfee in jede Klasse kam und Geschenke verteilte. Wer jetzt glaubt, manche Kinder hätten nichts bekommen, der irrt sich. Natürlich gingen Wunschzettel verloren oder



wurden nicht abgehängt. Die Geschäftsleitung des Walmart beschloss, diese Lücken zu füllen. So kam jede Schülerin und jeder Schüler des Inge-Aicher-Scholl-Hauses zu einem besonderen Weihnachtsgeschenk. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Frau Rudolf und der Firma Walmart.

Martin Kühn

**Das Blatt-Salat-Team  
wünscht allen Leserinnen  
und Lesern ein frohes  
Osterfest und einen  
freundlichen, sonnigen  
Frühling!**

